

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 3 (1930-1931)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

würdigerweise ist Ford der Ansicht, daß unter diesen Umständen auch der Sport durchaus unnötig sei. Die Schüler hätten genügend Bewegung durch ihre Arbeit und die Gesundheit werde durch die Kost aufrechterhalten, die aus rohem Gemüse, Fleisch und Milch besteht. Diese Speisen werden aber niemals gleichzeitig serviert. Hat man am Vormittag Fleisch zu essen be-

kommen, so muß man sich abends mit Gemüse begnügen. Als Gift verpönt sind Kaffee, Tee, Schokolade, Tabak, selbstverständlich Alkohol und sogar Salz. Keine einzige weibliche Person darf die Räume der Schule betreten. Die ganze Hausarbeit wird von Männern ausgeführt, die Mahlzeiten von den Schülern selbst zubereitet.

Bücherschau.

Tumlitz, Prof. Dr. Otto, Döring, Dozent Max, Lorber, Hauptschullehrer Alois, Post, Lehrer Hermann, Scheucher, Lehrerin Helene, *Die Jugendlichen und ihre Erzieher*. Jugendkundliche Arbeiten, herausgegeben von Prof. Dr. O. Tumlitz-Graz. II. Teil. III. Reihe. Angewandte Jugendkunde Heft 2. Langensalza, Hermann Beyer & Söhne (Beyer & Mann). 49 S. Preis RM. 1.30.

Ein weites Feld für die planmäßige Erforschung der sekundären seelischen Geschlechtsmerkmale und der Eigenart ihrer Entwicklung steht der Psychologie noch offen. Gerade auf dem Gebiete über die Entwicklung der höchsten geistigen Fähigkeiten des Denkens und Wirkens bei den verschiedenen Geschlechtern fehlt das experimentelle Einzelwissen noch weitgehend.

Wie für den praktischen Arzt die genaue Darstellung, Erklärung und Behandlung schwieriger Krankheitsfälle wichtiger ist als alle geistreichen und ausgebreiteten Theorien, so ist auch für den Paedagogen eine umfangreiche Kasuistik sehr wünschenswert, denn auch er weiß das Rätsel einer Kinderseele oft nicht zu lösen. Das so oft rätselhafte Verhalten Jugendlicher dem allgemeinen Verständnis näherzubringen hilft der uns vorliegende 2. Teil der interessanten Schrift des bekannten Grazer Psychologen über die Jugendlichen und ihre Erziehung. Gab schon der 1., 1928 erschienene, in sich abgeschlossene Teil manch guten und feinen Fingerzeug, so hören wir im zweiten Teil von den verschiedenen Formen des Geltungsstrebens im Trotzalter und in den Reifejahren. Wie mannigfaltig die Erscheinungsformen der gleichen seelischen Grundeinstellung sein können, zeigen die hier ausführlich behandelten 7 Abschnitte von kasuistischen Publikationen, von denen nicht nur der Fall Manasse Friedländer besonderem Interesse begegnen dürfte. Sowohl in wirklicher Handlung wie im Tagtraum kann sich solch Geltungsstreben ausdrücken. Außerordentlich viele Möglichkeiten und Bedingungen, welche ein gesundes oder krankhaftes Streben nach Selbstbehauptung, nach Anerkennung, nach Gleich- oder Ueberwertigkeit auszulösen imstande sind, sind hier gegeben. Zahlreiche Wege zeigen die Befriedigung solchen Strebens. Innerlich zusammengehörige Fälle werden erörtert, von denen jeder an sich eigenartig und doch nur eine Abwandlung des gleichen seelischen Zustandes ist.

Dank des Entgegenkommens von Verfasser und Verlag sind wir in der Lage, in diesem Heft der S.E.R. einige besonders charakteristische Kapitel zu reproduzieren, sodaß die Leser in die Lage gesetzt werden, die anregende Schrift aus eigener Anschauung zu beurteilen.

*

Alfred Adler: *Individualpsychologie in der Schule*. Vorlesungen für Lehrer und Erzieher. Leipzig 1929, S. Hirzel. 114 S. Brosch. M. 5.50; geb. M. 7.—

Die von Alfred Adler begründete Individualpsychologie, ursprünglich ein Derivat der Psychoanalyse, hat sich zur selbständigen Richtung entfaltet, die schon längst ihren sichtbaren Beitrag zur praktischen Populärpsychologie beigesteuert hat. Dass sie „heute bereits allen denkenden und geistig schaf-

fenden Menschen Gemeingut geworden“ sei, wie nicht der Waschzettel, sondern der Text des vorliegenden Buches behauptet, ist zwar entschieden zu viel gesagt — sonst wäre das Buch selber überflüssig. Vom Grundbegriff des „Minderwertigkeitsgefühls“ lässt sich dies mit besserem Gewissen behaupten; doch gerade die häufige missverständliche Relativierung dieses Begriffs rechtfertigt diese Einführung von brennster Seite, und der Appell an die Schule, die „verlängerte Hand der Familie“, wird durch die ausgesprochen soziologische Einstellung der Individualpsychologie ausreichend begründet.

Mit der Psychoanalyse ist die Individualpsychologie überzeugt davon, dass die geistige Struktur des Menschen schon in der frühen Kindheit festgelegt werde; sie trennt sich von dieser darin, dass sie die Machtstellung des Kindes in der Familie, nicht einseitig seine sexuelle Bindung an die Eltern für sein Schicksal verantwortlich macht, wie in diesem Buch überhaupt von sexuellen Dingen recht wenig Aufhebens gemacht wird. Der Mutter insbesondere fällt die schwierige Doppelaufgabe zu, das Kind zuerst für sich zu gewinnen und dann sein Interesse auf andere zu lenken; die Erziehung als Ganzes endlich hat das Ziel, den jungen Menschen „zu einem Instrument des sozialen Fortschrittes zu machen“ — eine Bestimmung, mit der sich Pestalozzi Wort für Wort einverstanden erklären würde. Das besondere Verdienst der Individualpsychologie besteht im Nachweis der verschiedenen Wurzeln von Minderwertigkeitsgefühlen als „positives Erleiden von Anspannungen gegenüber den Anforderungen des Lebens“. In berechtigtem Gegensatz zu der weit verbreiteten Meinung, Erziehungsschwierigkeiten seien durch die Bank auf ein Defizit an paedagogischer Liebe zurückzuführen, betont Adler die Tendenz der Familie, das Kind zu verzärteln, d. h. ihm das Leben allzusehr zu erleichtern; die Folge sind Enttäuschungen, und schliesslich das Gefühl, dem Leben nicht gewachsen zu sein. Angst wird als die „billige Macht des Mutlosen“, der Traum als Ausdruck innerer Unsicherheit gedeutet. In der Feststellung, dass Kindheitserinnerungen auch blosse Phantasien sein können, trifft Adler mit den Eidetikern zusammen.

Den Vorwurf der Einseitigkeit kann man der Individualpsychologie ebenso wenig ersparen wie ihrer älteren Schwester, der Psychoanalyse strengster Observanz; auch sie überschätzt die Kraft der verstandesmässigen Einsicht in die Ursachen seelischer Lebenschwierigkeiten, und auch sie verkennt die anlagebedingten Charakter- und Begabungsunterschiede. Dennoch leistet sie ohne Zweifel Wertvolles für die Erziehung entmutigter Kinder und kann daher dem Lehrer eine tüchtige Hilfe sein, zumal wenn er ihr nicht mit Haut und Haar verfällt.

Prof. Dr. Max Zollinger, Zürich.

*

Das Problem des abnormen Kindes. Veröffentlichungen aus der Hygiene-Akademie Dresden, Heft 7. Deutscher Verlag für Volkswohlfahrt G. m. b. H., Dresden, 1929.

Die kleine Schrift bietet einen guten Einblick in die heute brennenden Fragen der Behandlung und Erziehung abnormer Kinder und Jugendlicher. In knapper, aber sehr klarer und in-

struktiver Weise führen berufene Vertreter des Fachs (Gruhle, Heller, Isserlin, Dörring, Lazar u. a. m.) in Teilgebiete der Heilpaedagogik, der paedagogischen Psychologie, der Psychotherapie ein und schildern die Aufgaben der Hilfsschule, der Erziehungsberatungsstelle und ähnlicher Institutionen. Wir möchten vor allem die Lehrerschaft nachdrücklich auf die Schrift aufmerksam machen und sie ihr zur Anschaffung empfehlen.

Dr. H. Hegg.

*

Zeitschriftenschau.

Gemäß einem Uebereinkommen zwischen dem Verlag der „Schulreform“ (Bern) und der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“ gibt die im 24. Jahrgang stehende Monatsschrift „Schulreform“ (früher: „Berner Seminarblätter“) Organ der Schweizerischen Paedagogischen Gesellschaft, ab August dieses Jahres ihr selbständiges Erscheinen auf. Sie geht in der „S. E. R.“ auf, die dadurch neuerdings einen erweiterten Resonanzboden erhält. Wir werden im Septemberheft auf die Angelegenheit ausführlicher zurückkommen.

Anmerkung der Redaktion: Infolge Raumangst mußte die Zeitschriftenschau in ihrem Umfang beschränkt werden.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Alle für die Redaktion bestimmten Mitteilungen sind zu richten an:
Dr. phil. K. E. Lusser, Teufen (Kt. Appenzell).

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher.

Offene Stellen:

Places vacantes:

Liste V.

Nähere Auskunft: G. Keiser, Sekr., Lenggstr. 31, Zürich 8.

1. Nach Genf gesucht ab Mitte September:
 - a) Un Licencié ès-lettres classiques;
 - b) un Licencié ès-lettres modernes;
 - c) un Maître de langue et de litt. anglaises;
 - d) un Maître de sciences physiques et naturelles;
 - e) un Maître de piano, d'orchestre et de chant.
2. Für größeres Töchterinstitut ab Mitte September:
 - a) Haushaltungslehrerin zur Leitung der ganzen Abteilung;
 - b) Mathematiklehrer für Mittel- und Oberstufe;
 - c) Sekundarlehrerin, bes. für Deutsch und Französisch;
 - d) Primarlehrerin mit Beherrschung einer Fremdsprache.
3. Für größeres Knabeninstitut baldigst:
 - a) Mathematiklehrer für Oberstufe bis Matura;
 - b) Handelslehrer für alle Hauptfächer.
4. Für hochalpines Töchterinstitut:
 - a) Sekundarlehrerin;
 - b) Haushaltungslehrerin;
 - c) Handelslehrerin;
 - d) Sekretärin;
 - e) Akademikerin, naturwissenschaftlicher Richtung.
5. Primarlehrerin, wenn möglich Zürcher Patent, als interne Hauslehrerin zu schwererziehbaren Kindern in kant. Beobachtungsstation sofort gesucht.

Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher.

Stellengesuche:

Demandes de place:

Liste V.

Nähere Auskunft: G. Keiser, Sekr., Lenggstr. 31, Zürich 8.

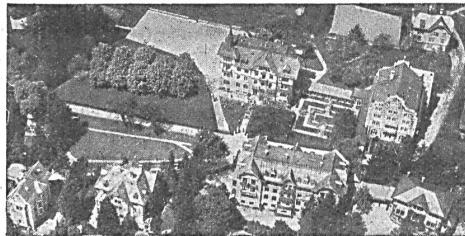
1. Sekundarlehrerin für Deutsch, Französisch, Englisch, Musik, Gesang, Turnen, Sport, Stenographie etc. (Dr. phil.).

2. Primarlehrer und Organist wünscht Stelle in Internat, am liebsten für obere Klassen der Primarschulstufe. Allerbeste Referenzen.
3. Klavierlehrerin m. perf. Französisch und paedagog. Begabung, jung, sucht Stelle in Internat.

Knabenpensionat und Lehrerseminar bei St. Michael, Zug

Französisch-italienischer Vorkurs. Deutscher Vorkurs (4. bis 7. Primarklasse). Realschule (Sekundarschule). Untergymnasium, Handelskurs. Internat für Kantonsschüler. Freies katholisches Lehrerseminar mit staatlicher Patentprüfung. Anfang des Schuljahres für alle Klassen im Frühling. Eintrittstage: 28. und 29. April. Kostenlose Auskunft durch die Direktion.

Voralpines Knabeninstitut Dr. Schmidt/St.Gallen



750 m ü.M.

S p o r t

Han d -

fertigkeit

S chüler

von 9—19

Jahren

Maturität / Vorbereitung

auf Eidg. Techn. Hochschule und I. Vordiplom E.T.H. Kaufmann. Diplom / Betriebswirtschaftliche Kurse

An neuen internen Lehrkräften:

Dipl. ing. u. Dr. rer. pol. N. Kamm (E.T.H. u. Handelshochsch. Frankf. a. M.)
Dr. sc. techn. V. Junod (6 Jahre Assistent bei Prof. Franel E.T.H.)
Dr. phil. R. Roedel (Priv.-Dozent an den Univ. Zürich, Bern, Handelsh. St. Gallen)

KNABENINSTITUT ZUBERBÜHLER AARBURG (Aargau)

Gegründet 1870

In schöner, gesunder Lage zwischen Jura und Hügelland an der Aare mit grossem Garten. Zirka 30 Schüler von 11 bis 17 Jahren. Sorgfältige Erziehung, gründlicher Unterricht: moderne Sprachen, Vorbereitung auf Handel und technische Schulen. — Gesunde, reichliche Nahrung.

Prospektus und Referenzen durch den
Direktor: HUGO ZUBERBÜHLER